

Mennonitensöhne auf dem Gymnasium in Elbing 1600—1784

Von Kurt Kauenhoven

Das Schulwesen der altpreussischen Mennoniten ist bis jetzt wenig untersucht worden. Am ausführlichsten hat sich über die Schulverhältnisse der ländlichen Mennoniten an der unteren Weichsel Herbert Wiebe in seiner Dissertation geäußert. Weitere Angaben dazu bringt Adalbert Goertz in dem Artikel „Schulwesen“ in der 45. und 46. Lieferung des Mennonitischen Lexikons.

Aber wie es mit der besonderen Schulbildung der Stadtmennoniten in Altpreußen in der Zeit von ihrer Einwanderung bis etwa 1800 stand, ist noch wenig erforscht worden. Da es den städtischen Mennoniten als Handwerkern und Kaufleuten bis etwa 1800 nicht um eine gelehrte Bildung zu tun war, werden sie ihre Söhne wohl durchweg in die „deutschen“ Schulen geschickt haben, sei es in die öffentlichen, sei es in die privaten, die oft „Winkelschulen“ genannt wurden. Die städtischen Lateinschulen, die seit der Reformation überall in Deutschland gegründet wurden, waren oft mit einer „deutschen Schule“ verbunden, d. h. einer Art Vor- oder Zweigschule, in der die Bürgersöhne, die nicht zu gelehrten Studien bestimmt waren, Lesen, Schreiben und Rechnen und die Anfänge der Rhetorik, d. h. des Aufschreibens lernten, und in der sie sich auch im Abfassen von Briefen übten. So war es auch im Elbinger Gymnasium seit 1548. Seit 1597 gab es dort neben dem eigentlichen Gymnasium, doch mit ihm verbunden, eine „Classis germanica“ inferior und superior, die wir uns als eine Art Grund- oder Volksschule vorstellen müssen.

Wer sie besuchte, können wir in den Schülerverzeichnissen des Elbinger Gymnasiums finden, die von Hugo Abs unter dem Titel „Die Matrikel des Gymnasiums zu Elbing (1598—1786)“ herausgegeben wurden. Die 1. Lieferung (Seite 1—240) erschien Danzig 1936, die 2. Lieferung (S. 241—320) Danzig 1939. (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens, hrsg. vom Westpreussischen Geschichtsverein, Nr. 19). Die 3. und letzte Lieferung, die Einleitung und Register enthalten sollte, ist anscheinend nicht veröffentlicht worden.

Unter den dort aufgeführten Schülern finden wir für die Zeit von 1600—1784 etwa 55, die nach den Zusätzen „Anabaptista“ (Wiedertäufer) oder „Mennonitae filius“ (Sohn eines Mennoniten) ausdrücklich als Mennoniten bezeichnet sind oder nach ihrem Namen und ihrer Herkunftangabe mit größter Wahrscheinlichkeit solche gewesen sein müssen. Es scheint mir nützlich, diese Namen einmal zusammenzustellen, da die Eintragungen oft auch Hinweise auf Herkunft (z. B. Batavus-Niederländer), den Vater und seinen Beruf und auf das Alter des Schülers enthalten und daher für die Familienkunde der Mennoniten von Wichtigkeit sind.

Der größte Teil der Mennonitensöhne trat in den deutschen Zug des Gymnasiums ein, dessen beide Klassen als „classis germanica inferior“ und „superior“ bezeichnet waren. Der lateinische Zug bestand 1599 aus drei unteren und vier oberen Klassen. Bei den unteren Klassen wird in der Mitte des 18. Jahrhunderts zwischen der „classis VII inferior“ und „superior“ unter-

schieden, ebenso wird 1782 eine „classis VI inferior“ genannt. Wir müssen annehmen, daß auch eine Anzahl Mennoniten söhne in die unteren Latein-Klassen eingetreten ist. Durchlaufen haben sie diese lateinischen Klassen wahrscheinlich nicht, wie es ja auch noch bis heute in manchen Bürgerfamilien üblich war, ihre Söhne wenigstens einige Klassen des Gymnasiums durchmachen zu lassen. Aus den Eintragungen geht hervor, daß die Elbinger Mennoniten söhne meist im Alter von 7 bis 9 Jahren in die classis VII inferior aufgenommen wurden, in der classis VII superior waren sie meist 8—10 Jahre alt, in der classis VI waren sie 9—11 Jahre alt. Wir treffen aber auch einen Schüler, der in der Klasse VI bereits 13 Jahre alt war und einen, Johann von Eichen, der erst mit 20 Jahren in das Gymnasium eingetreten sein muß, wenn hier nicht ein Datumfehler vorliegt. In die classis germanica superior traten die Mennoniten söhne in einem entsprechenden Alter ein. Die classis germanica inferior wird bei ihnen nicht genannt, sie werden also schon wie die in die Klassen VII und VI eintretenden Schüler eine elementare Vorbildung gehabt haben.

Die Eintragungen sind alle in lateinischer Sprache gemacht, die nötigsten Verdeutschungen sind in der folgenden Liste in Klammern dahintergesetzt. Ferner habe ich in dem Verzeichnis angegeben, für welche Zeit und für welche Orte Gustav E. Reimer und Horst Penner Vorkommen eines Namens erwähnen. Auffällig erscheint, daß im 17. Jahrhundert der Zusatz „Anabaptistae filius“ nicht vorkommt, während von 1754—1784 die Bemerkung Anabaptistae oder Mennonistae filius nicht fehlt. Darin zeigt sich wohl ein Wandel in der Einstellung der herrschenden Kirchen gegenüber dem Mennonitentum. Das folgende Verzeichnis ist alphabetisch nach den Familiennamen, nicht zeitlich geordnet. Besonders bemerkenswert erscheint mir die Angabe des Herkunftsortes Tongerlo bei dem Namen Janson (Janßon), die Namensform Kempner statt van Rampen (Jost Kempner könnte ein Sohn des für 1585 bezeugten Jost van Rampen sein), der Familienname Tongerlohe, der vielleicht eine Nebenform für den Familiennamen Janßon ist, der Übertritt des Abraham de Beer zur lutherischen Kirche, das Vorkommen des Namens Wedling, der aus dem Firmennamen des „Danziger Lachs“ bekannt ist. Das Verzeichnis gibt für die einzelnen Schüler an: Namen, Geburtsort, Vater, Konfession, Alter, Datum der Aufnahme, Klasse des Elbinger Gymnasiums. Bei einzelnen Namen bleibt die Zugehörigkeit zu Mennonitenfamilien fraglich, z. B. bei Funck, Stobbe, Wolgemuth und Zawadzki, aber es schien mir doch nützlich, auf das Vorkommen dieser Namen hinzuweisen. 1. Henricus Alard, Elbingo Batavus, 7. Juni 1616, cl. VI. (Reimer: RbDR 1666 ff.: Allert). 2./3. Gysbertus et Jacobus Andreas fratres (Brüder), Dantisco Belgae, 29. März 1604, cl. VI. (Reimer: Thg., Ros., Fstw., Hbd.). 4. Jacob Jacobson Bachdach, 1671, cl. germ. Anm. „Jacob Janson (verbessert aus Jacobson) Vagdach, gest. 27. 8. 1679, Anabaptista E. Th. 3. p. 245. Der Vater?“ (Reimer: Dzg. S. 1651, 1675 ff.) 5. Hermann Berenz, Elbingensis, Mennonistae filius, Ao. aet. (seines Alters) 11, 30. August 1784, cl. Vta. (Reimer: Dzg. S. 1666). 6. Christoph von Bergen, Elbingensis, 12. Juni 1710, cl. VII inf. (Reimer: Dzg.-S. 1669 ff.). 7. Gottfried von Bergen, Elbingensis,

22. August 1712, cl. VI inf. 8. Joann von Bergen, Elbingensis, 10. März 1709, cl. VI. 9. Abraham Bestvater, Elbingensis, 1. Juni 1730, cl. VIII inf. (Penner: Orloffersfelde 1601, Reimer: Dzg. N. 1672, Salv. 1657). 10. Henricus Bestvader, Elbingensis, No. 12, 13. Sept. 1728. 11. Cornelius Convens, 20. April 1610, cl. germ. sup. (Reimer: Dzg.-S. 1668, Elbg.). 12. Peter Convents, 21. Febr. 1617, cl. germ. sup. 13. Jacobus Dircksonn, 30. Mai 1639, cl. VII. (Reimer: Kb. D. S. 1668, DN. 1671). 14. Johann Nicolaus von Eiken, filius Joannis Nicolai von Eiken, anabaptistae, filius, natus (geboren) 1734, 25. April 1754. (Reimer: Dzg.-S.) 15. Jacob Ens, Elbingensis, aet. 9, 21. Mai 1736, cl. VI maj. 16. Isaacus Funck, Isaaci filius, 7. Dez. 1645, cl. II (Reimer: Dzg.-N. 1674). 17. Johannes Fund. 1598, ex cl. III. (Reimer: Dzg.-N. 1674). 18. Samuel Gerz, Gerhardi Gerz (filius), natus (geboren) in pago (Dorf) Plonem, territorii Elbingensis, annum apud 15, 30. Sept. 1730, cl. germ. (Reimer: Dzg. Salv. 1624; der einzige Schüler von Lande, aus Plohn, südöstl. Elbing, beim Bhf. Gölldenboden.) 19. Abraham Goos, ein Hollender, 30. Sept. 1598, class. germ. sup. (Reimer: Dzg.-S. 1668 ff., Elbg., Penner: Beyershorst 1621). 20. Wilhelm Gooß, ein Hollender, 8. Jan. 1609, cl. germ. sup. 21. Jacobus de Grauwe, Elbingo Batavus, 26. Januar 1616, cl. VII, (Reimer: Dzg.-S. 1687 Graue). 22. Mihael Hempel, Elbingensis, 11. Febr. 1660, cl. germ. (Reimer: KbDS. 1735). 23. Bernhard Jansson von Tongerlo, Patre ejusdam nominis (Vater desselben Namens), Anabaptista, natus Elbingae, ante annos septem (noch nicht 7 Jahre), 20. Mai 1759, cl. VII inf. (Reimer: Elb. Kb. D. (AdB) 1752, Jansson v. Tongerlo Elbing). 24. Ellert Janson, ein Hollender, 20. Mai 1609, cl. germ. sup. 25. Hermann Janson von Tongerlo, Patre Bernharde Jansone von Tongerlo, Mennonita prognatus (einem Mennonitengeschlecht entsprossen), Elbingae, anno 1748 circa Paschatos festum (um Ostern), 22. März 1756. 26. Petrus Janson, Belga, 13. Juni 1602, cl. VII. 27. Wilhelmus Janson, 18. Juli 1600, cl. germ. sup. (Reimer: 1619). 28. Henricus van Kampen, Elbing., 3. März 1681, cl. VII. (Reimer: KbDN. 1665). 29. Jost Kempner, ein Hollender, 15. Jan 1602, cl. germ. sup. (Reimer: Elb. 1586 Joost Kempener, heißt sonst auch „van Kampen“, vgl. Quiring, Menn. Gesch. Bl. 1937, S. 32—35, Händiges S. 35). 30. Heinrich Rikart, 5. Okt. 1649, cl. VII. (Penner: Tiegenghagen 1627, Reimer: KbD.-S. 1667, alte Form des Namens Kroecker). 31. Abraham Medelburg, Enhraimi Medelburgis, Tutoris (des Schneiders), filii, 3. Juli 1753, cl. VII inf., aet. 6. 32. Gottfried Medelburg, Elbingensis, aet. 11, cl. germ. 33. Antonius Mombert, Elbingensis, 18. Mai 1693, cl. VII. (Reimer: KbDS. 1666). 34. Johannes Momber, Elbingensis, 16. Febr. 1690, cl. VII. 35. Abraham Panfart, Batavus, 2. Okt. 1600, vl. VI. (Reimer: Pandert Dzg.-S. 1665 ff.). 36. Samuel Pauls, Elbingensis, defuncti Mennonitae filius (Sohn eines verstorbenen Mennoniten) aet. 10, 8. März 1784, cl. VI. (Penner: Beyershorst 1621, Reimer: Dzg.-N. 1665). 37. Bernhard Schrödter, Bernhardi Schroederi Mennonistae filius, No. aet. 10, 14. März 1761, cl. VII sup. (Reimer: KbD.-S. 1668 ff.). 38. Daniel Stobbe, Colbergensis Pomeranus, 6. Febr. 1629, cl. III.

(Reimer: Dzg.-N. 1668 ff.). 38. Gerhard Tews, Elbingensis, Mennonitae filius, et frater ejus (und sein Bruder) 39. Abraham Tews, Elbingensis, Mo. aet. 13, 11, 1. März 1784, Vlta, Vilma. (Reimer: Dzg.-S. 1697 ff.). 40. Abraham Thießen, Elbingensis, 19. Mai 1736, (Reimer: Dzg.-S. 1685 ff.). 41. Thomas von Tongerlohe, Belga, 3. Juli 1642, cl. VII. (Reimer: Elb., Tongerlo bei Antwerpen u. ö.). 42. Jacobus Utesch, Elbingensis, 11. Januar 1716. (Reimer: Dzg.-S. 1640). 43. Abraham de Beer, 11. Okt. 1654, cl. germ. sup. Anm. 96: „Sohn des Kaufmanns Johann de Beer, geb. Nov. 1643, Mennonit, von Cyriacus Martini ev. getauft, 1658—1662 Lehrling bei dem Posamentierer und Bortenmacher Winhold Becker, reist in Polen und Deutschland, heir. 1666, gest. 22. Mai 1690, Leichenpredigt durch Christoph Porsch, Stadtbibliothek Danzig Qb 10071.“ (Reimer: RbDN. 1671 ff., RbDS 1668 ff., vgl. John Howard de Beer: Die Familie de Beer in Deutschland, in: Mitt. des Sippenverbandes der Danziger Mennoniten-Familien Epp-Rauenhoben-Zimmermann, Göttingen 1939, Heft 3, 4, 5 und Stammsfolge de Beer in Nederlands Patriciaat, Den Haag 1938.) 44. Abraham de Wehr, Elbingensis, 15. Juni 1689. 45. Carolus Devehr, Gedanensis (aus Danzig), 17. Sept. 1714. 46. Daniel Gottfried de Beer, Stannusforis filius (Sohn des Zinngießers), Elbingae natus, Mo. aet. 7½, cl. VI inf. 46a. Johannes Georgius, Joannis Danielis de Beer, fabri stannarii Elbingensis (des Zinnschmieds zu Elbing) filius, aet. 9, 19. Juni 1778, cl. VI. 47. Johannes Debeer, Elbingensis, ex Polonia redux (aus Polen zurückgekehrt), 13. Jan. 1679, cl. germ. 48. Jacob Wedling, Isacii Wedling, Anabaptistae filius, natus Elbingae anno 1750 circa festum Bartholomaei (24. August), Mo. aet. 9, 26. März 1759, cl. VII inf. (Reimer: RbD 1678). 49. Eubert (Ewert) Wib, 8. Jan. 1627, cl. germ. inf. (Reimer: RDS 1681). 50. Jacobus Wiebe, Joannis filius, 8. 3. 1650, cl. germ. sup. 51. Jacob Wiebe, Jacobi filius, 8. März 1650, cl. germ. sup. 52. Jacobus Wiens, Joannis Wiens, Anabaptistae, filius, aet. 11, 11. Juni 1778, cl. VII. (Reimer: RbD 1670 ff.). 53. Joannes Wiens, Joannis Wiens, Anabaptistae filius, Mo. aet. 8, 12. Jan. 1768, cl. VII sup. 54. Anthon, Antonii Woelf Anabaptistae filius, natus 28. Febr. 1768, aet. 10, 23. April 1778, cl. VII. (Reimer: Dzg.-S. 1667 ff.). 55. Martinus Wolgemuth, pauper (arm), 5. Okt. 1649, cl. VI. (Wiebe: Montau 1681). 57. Bartolomaeus Zawadski, 23. Juli 1598, cl. V. (Reimer: Sawasch Thag, Lad, Ros, Jstw., Elb.).

Lit.: E. Händiges: Beiträge zur Geschichte der Mennonitengemeinde Elbing-Ellerwald, in: Beiträge zur Geschichte der Mennoniten (= Schriftenreihe des Menn. Gesch. Ver. Nr. 1), Weierhof 1938; Horst Penner: Ansiedlung mennonitischer Niederländer im Weichselmündungsgebiet von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Beginn der preußischen Zeit; Gustav E. Reimer: Die Familiennamen der westpreußischen Mennoniten (beide = Schriftenreihe des Menn. Gesch. Ver. Nr. 3), Weierhof 1940; Herbert Wiebe: Das Siedlungswerk niederländischer Mennoniten im Weichseltal zwischen Fordon und Weissenberg bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts (Wissenschaftliche Beiträge zur Geschichte und Landeskunde Ost-Mitteleuropas Nr. 3), Marburg a. d. Lahn: Johann Gottfried Herder-Institut 1952; Fris Skrey: Aus der Geschichte des Elbinger Gymnasiums, 1535—1935, Elbing (1935); Adalbert Goerh: Schulwesen der Mennoniten in Westpreußen, in: Mennonitisches Lexikon, 4. Band, S. 102—103.